

ja in der Vorrede zu seiner Bearbeitung, daß er dem gleichen Leitgedanken folgen wollte. Die übrigen Freunde von Montecassino in dieser Zeit dürften die Dinge unter einem engeren oder jedenfalls einem anderen Gesichtswinkel betrachtet haben. Schon der Camaldulenser Ambrogio Traversari hat die Chronik vermutlich zu erbaulichen Zwecken bearbeitet, und das heißt: er hat sie in den Dienst der Klosterreform gestellt. Fast alle erhaltenen und verlorenen Codices seiner Version haben einst in Mönchsklöstern gelegen: in Monte Oliveto, in der Badia und in S. Benedictus extra muros bei Florenz, in San Benedetto in Polirone, in S. Michele di Murano, und auch in Traversaris Stammkloster S. Maria degli Angeli zu Florenz ist das Buch gewiß einmal vorhanden gewesen. Als schließlich Laurentius Vicentinus die Chronik drucken ließ, widmete er sie dem Abt Joannes Cornelius von S. Giustina in Padua. Was dagegen den Humanistenpapst Pius III., der ein Exemplar der Traversari-Bearbeitung besaß und außerdem den Auszug des Patrizi erhielt, an den Geschichten vom Benediktsberg interessierte, ist nicht so leicht zu sagen.

Die deutschen Benediktiner des 15. Jahrhunderts suchten die Heimat ihres Ideals vornehmlich in Subiaco, wo die Benediktstradition ja ebenfalls beglaubigt war und wo gerade in dieser Zeit ein reformierter Konvent bestand, der als Vorbild wirken konnte⁴²⁾. Montecassino hingegen war infolge seiner ungünstigen Grenzlage in den Kampf zwischen Papst und Neapel gezerrt. Es herrschten trübe Zustände dort, und ein gedeihliches Klosterleben kam nicht zur Entfaltung⁴³⁾. Trotzdem haben die deutschen Benediktiner ihren Blick gelegentlich auch nach Montecassino gerichtet. Davon zeugt der Brief des Heinrich von Grebenstein aus den zwanziger Jahren des 15. Jahrhunderts⁴⁴⁾, und um 1471 tauchte der Plan einer *unio religionis* auf, die die Melker Observanz mit Italien verbinden sollte. Der Mönch Benedictus de Bavaria schrieb darüber aus dem Sacro Speco an Abt Laurentius von Göttweig folgendermaßen: *Item*

⁴²⁾ Allgemein zu den deutsch-italienischen Beziehungen der Benediktiner im 15. Jahrhundert s. B. Frank, Subiaco, ein Reformkonvent des späten Mittelalters, QFIAB 52 (1972) S. 526—656.

⁴³⁾ T. Leccisotti, Aspetti della crisi dell'età moderna a Montecassino, Arch. stor. di Terra di Lavoro 2 (1959) S. 133—157, ebd. 3 (1960—1964) S. 173—211.

⁴⁴⁾ Vgl. G. Morin, Henrici Hersfeldensis Epistola De modo caeremoniandi fratrum Cassinensium, StMGBO 7 (1886) S. 273—285; zu Heinrich von Grebenstein, dem Verfasser dieser Epistola, s. L. Pralle, Die Wiederentdeckung des Tacitus (Quellen und Abhandlungen zur Geschichte der Abtei und der Diözese Fulda, 1952) S. 19 ff.; H. Beumann, Tacitus in Fulda?, Hess. Jb. f. LG 3 (1953) S. 291—296; K.-U. Jäschke, Abt Albrecht von Buchenau und Hermann Gerwig, ebd. 16 (1966) S. 113 ff. S. ferner o. S. 95, 98.